

Babyklappe kommt ans Klinikum

Standort für anonyme Säuglings-Abgabemöglichkeit beschlossen - Plauener Stifter finanziert Vorhaben



Eine Babyklappe wie auf diesem Bild soll am Helios-Vogtlandklinikum installiert werden.

Foto: Ulf Dahl/Archiv

Plauen. Das Vogtlandklinikum hat den Zuschlag für den Standort einer Babyklappe erhalten. Nach mehr als einem halben Jahr mit Diskussion und Standortauswahlverfahren ist das Donnerstagnachmittag vom Sozialausschuss des Stadtrates beschlossen worden. Die anonyme Abgabemöglichkeit für Säuglinge wird von der Stiftung Lebensweg finanziert, hinter der der Plauerer Johann Dudla steht. Auf zwischen 12.000 und 20.000 Euro beziffert er die Kosten für die Babyklappe. Die Planungen sollen umgehend beginnen.

Johann Dudla zeigte sich nach dem Votum zufrieden. "Ich bin glücklich, dass jetzt der Weg frei ist. Das Vogtlandklinikum ist der beste Standort." Dudla hat mit seinen Bemühungen einen langen Weg zurückgelegt. Bereits im Sommer vergangenen Jahres trat er als Privatmann an mehrere Einrichtungen im Vogtland mit seiner Initiative für eine Babyklappe heran. Die Reaktionen waren jedoch "verhalten", wie er am Donnerstag sagte. Letztlich wollte er das Vorhaben mit dem Plauerer Verein "Karo" verwirklichen. Nach dem Baby-Drama Ende vergangenen Jahres und der damit verbundenen öffentlichen Veränderung des Bewusstseins für das Thema bekam das Vorhaben jedoch auf politischer Ebene eine Chance. Das Jugendparlament brachte den Antrag für eine Babyklappe schließlich Anfang des Jahres in den Sozialausschuss ein. Das Gremium fasste einen positiven Grundsatzbeschluss.

Bei der Standortsuche half eine Arbeitsgruppe. 17 potenzielle Träger wurden eingeladen. Sechs waren bereit, die Babyklappe bei sich zu installieren. "Unter den Gesichtspunkten von Erreichbarkeit, Anonymität und Weg bis zur medizinischen Versorgung haben wir eine Auswahl getroffen", erklärte Bürgermeister Uwe Täschner (parteilos). Drei Standorte erfüllten die Bedingungen, ein Träger zog aus versicherungstechnischen Gründen seine Bereitschaft zurück. Neben dem Klinikum steht das Altenpflegeheim "Am Komturhof" als Ausweichstandort bereit.

Täschner betonte, dass es sich bei der Babyklappe nicht um den einzigen Weg für Mütter in Not handelt, sondern um "einen möglichen". Alle Hilfsangebote in Plauen, beispielsweise auch das vom Verein Kaleb, sollen demnächst in einer Broschüre veröffentlicht werden.

Unterdessen wurden am Donnerstag im Prozess um die getöteten Babys von Plauen weitere schockierende Details bekannt.

Von Tino Beyer
Erschienen am 28.08.2008